

Schüler bauen Kokon für das Foyer

Besuch: Stefan Schwartze trifft sich mit Schülern des Anna-Siemsen-Berufskollegs

■ **Herford (nw).** Sägen, bohren, schrauben. Die Schüler der drei internationalen Klassen am Anna-Siemsen-Berufskolleg Herford haben einen „Kokon“ für das Foyer gebaut (die NW berichtete). Die Kommunikation untereinander und die gemeinsame Arbeit am Projekt standen dabei im Vordergrund. Der heimische SPD-Bundestagsabgeordnete Stefan Schwartze informierte sich jetzt über das Projekt und zeigte sich beeindruckt vom Engagement der Schüler und Pädagogen. „Ich glaube nicht, dass das jeder hätte machen können. Man muss sich genau überlegen, wie man es am besten hinkommt“, so Schwartze.

Die 14 Schüler aus Afghanistan, Ägypten, Burkina Faso, dem Irak, Syrien oder Sri Lanka wurden bei ihrem Projekt von Oliver Schübbe (Re-

cycling- und Upcycling-Designer) und Lehrerin Simone Adams-Weggen unterstützt.

Zusätzlich zu dem Kokon, der an einen Iglu erinnert, sind auch Sitzgelegenheiten entstanden.

Drei Hocker und ein Tisch laden zum Verweilen ein. „In den Pausen merkt man den veränderten Raumklang. Das ist etwas Besonderes, etwas Schönes – man kommt zur Ruhe. Für die Schüler war es was anderes, als im Unterricht Deutsch zu lernen“, erklärte Adams-Weggen.

Swartze interessierte sich auch für die Sorgen in Hinblick auf die Bleibeperspektive der Schüler und ihre Zukunftswünsche. Dabei wurde deutlich, dass viele Schüler schon wissen, was sie später werden wollen – Krankenpfleger, Friseur, Apotheker, Autolackierer oder weiter zur Schule gehen und studieren.



Im Gespräch: Stefan Schwartze mit Lehrerin Simone Adams-Weggen und Schülern der internationalen Klassen. FOTO: BÜRO SCHWARTZE.

Motorsägenlehrgang der Volkshochschule

■ **Kreis Herford (nw).** Die Volkshochschule bietet in Kooperation mit dem Landesverband Lippe, Forstmanagement, einen Motorsägenlehrgang an.

Waldarbeit und ganz besonders die Arbeit mit der Motorsäge ist weit gefährlicher als viele vermuten. Zahlreiche Unfälle ereignen sich dadurch, dass Sicherheitsbestimmungen entweder vorsätzlich oder aus Nichtwissen nicht eingehalten werden.

Viele Waldbesitzer verlangen deshalb bereits einen Ausbildungsnachweis, bevor man sein Brennholz selbst sägen darf. Der Lehrgang beginnt mit einem theoretischen Teil am

Mittwoch, 13. Dezember um 18.15 Uhr, in Herford in der VHS, Raum 210. Der sechsstündige praktische Teil findet am Samstag, 16. Dezember, in der Zeit von 8 bis 14.30 Uhr, im Bad Salzufler Forst statt.

Unter fachlicher Anleitung wird der sichere Umgang mit der Motorsäge geübt. Motorsäge und Haulungswerkzeug werden vom Ausbildungsträger gestellt. Mindestalter für die Teilnahme ist 18 Jahre, eine vollständige persönliche Schutzausrüstung muss mitgebracht werden. Anmeldung bei der VHS unter Tel. (05221) 5905-23 oder unter www.vhsimkreisherford.de.

Treffen der Familienforscher

■ **Kreis Herford (nw).** Die „Arbeitsgruppe Familienforschung Kreis Herford“ lädt für den kommenden Samstag, 9. Dezember, wieder zu einem genealogischen Austauschnachmittag in Hiddenhausen ein.

Beginn ist um 14 Uhr im Rabeneck-Haus in Hiddenhausen, Neuer Weg 3. Die Anfang 2009 gegründete „Arbeitsgruppe Familienforschung Kreis Herford“ veranstaltet einmal im Monat ein Treffen mit Vorträgen oder zum genealogischen Austausch zwischen den Forschern.

Die Arbeitsgruppe ist für alle Familienforscher offen und auch nicht an eine Vereinsmitgliedschaft gebunden. Die Teilnahme ist kostenlos, weitere Informationen zur Gruppe gibt es unter anderem im Internet auf der Homepage www.hf-gen.de.



■ **Andreas Müller** ist mit Leidenschaft ehrenamtlicher Seelsorger. Einer von 25 im Kirchenkreis Vlotho/Bad Oeynhausen. Im „echten“ Leben ist der 48-Jährige Florist. Er wird gerufen, wenn Notarzt und Rettungswagen weg sind und packt schon mal eine Kerze zum Abschiednehmen aus seinem Notfallrucksack. Der Tag des Ehrenamtes – heute Morgen bei den VIER-VONHIER.



Der letzte Schritt: Mit einem Werkzeug, wie hier auf dem Symbolbild, wird der Zulassungsstempel abgekratzt. In mehr als 600 Fällen jährlich wird das Straßenverkehrsamt in Kirchlingern aktiv. FOTO: FRANK-MICHAEL KIEL-STEINKAMP

Hunderte zahlen ihre Haftpflicht nicht

Straßenverkehr: Wie die Behörde in Kirchlingern gegen säumige Zahler vorgeht und welche Konsequenzen ein Unfall ohne gültige Versicherungspolice hat

Von Jobst Lüdeking

■ **Kreis Herford.** Wer in Deutschland ein Auto, ein Moped oder Motorrad fahren will, für den gibt es neben dem Führerschein noch eine andere zwingende Auflage: die Haftpflichtversicherung. Im Kreis Herford haben einige Halter aber offenbar ein eher lockeres Verhältnis dazu.

Dabei soll die Versicherung dafür sorgen, dass bei einem vom Fahrer des Wagens verschuldeten Zusammenstoß Unfallgegner und Unfallopfer nicht leer ausgehen.

Die Prämien schwanken dabei je nach Fahrzeugklasse. Einige Fahrer zahlen aber nicht. Entweder, weil es ihnen schwer fällt, diesen Betrag aufzubringen, weil sie das Geld anderweitig eingesetzt haben – oder aber, weil sie schlicht vergesslich sind.

Im laufenden Jahr verschickte das Straßenverkehrsamt des Kreises Herford 3.280 sogenannte Ordnungsverfügungen an Nicht-Zahler. Die Daten beruhen auf den Mitteilungen der Versicherer. Inhalt: eine Aufforderung, das Gefährt zu versichern. Den

Fahrzeughalter – ob sie nun Trecker oder Tesla fahren – „wird dabei eine Frist gesetzt, eine kurze“, erklärt Volker Barmeyer, Leiter des Straßenverkehrsamts des Kreises Herford in Kirchlingern.

Der Großteil der Angesprochenen zahle danach auch. Bis Ende November mussten aber 1.237 Personen bereits zum zweiten Mal kon-

taktiert werden, erklärt der Chef des Straßenverkehrsamt weiter. Und von denen, so die Schätzzahlen des Amtes, zahlen „mehr als 50 Prozent ihre Prämie auch nach der zweiten Mahnung nicht“. Das wären mehr als 600 Adressanten, samt ihrer Fahrzeuge.

Sie erhalten dann von einem zweiköpfigen Team der Behörde Besuch, das die Zulassungsstempel von den Kenn-

zeichen entfernen. „Das ist schon eine zeitlich aufwendige Sache“, erklärt Barmeyer. Denn nicht immer haben die Mitarbeiter auch direkten Zugriff auf das gesuchte Fahrzeug. Manchmal stehe es versteckt oder irgendwo an der Straße. Auch gebe es brenzlige Situationen, weil Nicht-Zahler drohten. In anderen Fällen

würden Mitarbeiter aber auch sehr freundlich empfangen.

Darüber hinaus gibt es auch einige Personen, die die Regeln ignorieren und ganz ohne Versicherung fahren. Die Polizei sanktioniert Verstöße gegen das sogenannte Pflichtversicherungsgesetz – sie umfassen aber nicht nur die Haftpflichtversicherung sondern auch nicht gezahlte Steuern. 40 dieser Fälle erfasste die Herforder Kriminalstatistik im Jahr 2016. Überdies wird ein Unfall ohne Haftpflichtversicherung extrem teuer, wie eine Sprecherin des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft erklärt. Zwar übernimmt die Haftpflichtversicherung eines Autos trotz der nicht gezahlten Prämie den Schaden des Unfallgegners – das Geld holen sich die Versicherer aber beim Halter zurück: Der muss zum einen den kompletten Unfall-Schaden aus der eigenen Tasche begleichen und zum anderen auch die nicht gezahlten Beträge nachträglich überweisen. Und beim Eintreiben dieser Forderungen haben die Versicherer einen verdammt langen Atem.

Selbstgemachte Zulassung

◆ Einige Autofahrer versuchen die Stilllegung ihrer Wagen einfach zu ignorieren.

◆ Kreativ zeigte sich dabei im Januar eine Herforderin. Sie fertigte sich aus aus

Briefmarken ihren ganz eigenen Zulassungsstempel.

◆ Die Zulassung in Heimarbeit wiederum fand reges Interesse bei der Herforder Polizei. Die zog die Fahrerin samt Auto aus dem



Frankiert statt zugelassen: Die kreative Lösung der Herforderin fand bei der Polizei kein Verständnis. FOTO: POLIZEI

Verkehr. Die Frau erwartete darüber hinaus eine Strafanzeige.

◆ Doch so zum Schmunzeln sind die meisten Unfälle, bei denen Fahrzeuge nicht versichert sind nicht. So wie bei einem Unfall im auf der Bielefelder Straße im November 2013.

◆ Ein Audifahrer (28) hatte zunächst einen Wagen beim Linksabbiegen gerammt. Er war dann geflüchtet, hatte ein entgegenkommendes Auto gerammt. Der 28-jährige starb. Wie sich herausstellte hatte er weder einen Führerschein noch war sein Wagen versichert.

Fit für schwierige Situationen

Qualitätssicherung: Die Arbeiterwohlfahrt organisiert eine Schulung für die rund 90 Mitarbeiter des Offenen Ganztags im Kreis

■ **Kreis Herford (nw).** Der AWO-Kreisverband Herford hatte seine Mitarbeiter aus Offenen Ganztagschulen (OGS) und dem Herforder Internationalen Kinderhort zu einer Fachtagung eingeladen. Das Motto des Fachtages lautete: „Wenn Nervensägen an unseren Nerven sägen“. Die Fortbildung schulte die knapp 90 pädagogischen Kräfte unter anderem im Bewältigen von schwierigen Situationen. An zehn Grundschulstandorten in Enger und Hiddenhausen ist die AWO Träger des Offenen Ganztags (OGS).

„Insgesamt werden von AWO-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fast 900 Kinder betreut. Damit erreichen wir in diesen Grundschulen mehr als 60 Prozent der Mädchen und Jungen“, berichtet Kreisgeschäftsführerin Gisela Kucknat und betont: „Der Offene Ganztags ist eine wichtige



Die Fachtagung 2017: Rund 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen nach Hiddenhausen. FOTO: BRITTA BOHNENKAMP-SCHMIDT

gesellschaftliche Größe.“

Bereits zum dritten Mal hatte der AWO-Kreisverband seine OGS-Fachkräfte zu einer Tagung in die Olof-Palme-Gesamtschule eingeladen. „Qualitätssicherung ist uns wichtig“, sagt Kucknat. „Wir wollen heute unser Augenmerk darauf legen, wie heikle Situationen durch eine konsequente und gleichzeitig wertschätzende Vorgehens-

weise geklärt werden können“, erklärt Fachberaterin Doris Rickert, die die Tagung organisierte.

Referent Rudi Rhode aus Wuppertal fasst es so zusammen: „Ihre Aufgabe ist es, für die Einhaltung aufgestellter Regeln zu sorgen. Dafür braucht es Durchsetzungsfähigkeit und Autorität gepaart mit Wertschätzung und Einfühlungsvermögen.“

Konsequente Entwicklung

Rechenzentrum: Lars Hoppmann ist zum stellvertretenden Geschäftsführer bestellt worden

■ **Herford (nw).** Im Rahmen der jüngsten Verbandsversammlung ist Lars Hoppmann zum stellvertretenden Geschäftsführer des Kommunalen Rechenzentrums Minden-Ravensberg/Lippe (krz) bestellt worden. In der gleichen Sitzung wurde auch der neue Wirtschaftsplan beschlossen. Er sieht Arbeiten am Standort Lemgo vor.

Durch die kommissarische Berufung Lars Hoppmanns konnte die Stellvertretung in der Geschäftsleitung gewährleistet werden, heißt es in einer Mitteilung.

Nun habe die Verbandsversammlung beschlossen seine Erfahrung in zahlreichen Aufgabenfeldern beim krz dauerhaft in der Geschäftsführung zu nutzen. Der 42-jährige Verwaltungsbetriebswirt leitet seit Anfang 2014 die Abteilung „Kunden- und Projektmanagement“, die der Lemgoer



Bestätigt: Lars Hoppmann aus Bünde FOTO: JUERGEN REHRMANN

IT-Dienstleister Anfang 2016 zur Abteilung „Kunden, Kommunikation und E-Government“ ausbaute. In dieser Funktion verantwortete der gebürtige Bänder Marketing, Vertrieb, Projektmanagement, E-Government-Center, Software-Entwicklung sowie die Unternehmenskommunikation und unterstützte dabei die von der Geschäftsleitung geplante konsequente Weiterentwicklung.